

und die Angelegenheiten Ostasiens über. 1911 (1908 tit.) ao. Gesandter und bevollmächtigter Min. Anlässlich der Ereignisse des Sommers 1914 wurde M., dem öfter die Stilisierung heikler polit. Schriftstücke überlassen wurde, mit der Abfassung des Ultimatum an Serbien und des Memorandum an die Großmächte betraut, während des Krieges wurde ihm die Leitung des neugeschaffenen „Kriegsreferats“ übertragen. 1917 bis Kriegsende ao. Gesandter und bevollmächtigter Min. in Bern, wurde er von K. Karl (s. d.) persönlich beauftragt, dort im Sinne eines baldigen Friedens zu wirken. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1912 ung. Baron. M.s Erinnerungswerk, „Das Haus am Ballplatz“, zeichnet stellenweise ein interessantes Bild vom diplom. Leben im Ausland sowie von einigen polit. bedeutenden Persönlichkeiten (bes. Aehrenthals), darüber hinaus eröffnet es – wenn auch von einem begrenzten Sichtwinkel – Einblicke in die Probleme und in die Politik der letzten Jahrzehnte der Österr.-ung. Monarchie.

W.: Das Haus am Ballplatz, 1924.

L.: *RP* vom 25. 1. 1917; *Die Presse* vom 25. 1. 1947; *Jb. des. k. u. k. Auswärtigen Dienstes*, Jg. 21, 1917; *H. Hantsch, Leopold Gf. Berchtold*, 2 Bde., 1963, s. Reg.; *F. Engel-Janosi, Geschichte auf dem Ballhausplatz*, 1963, s. Reg.; *Haus-, Hof- und Staatsarchiv*, Wien. (Red.)

Muszyński von Arenhort Oskar, Offizier.

* Wien, 19. 1. 1857; † Wien, 17. 4. 1926. Wurde 1877 aus der Techn. Milit.Akad. als Lt. zum Geniergt. 2 ausgemustert. Er frequentierte 1883–85 den höheren Geniekurs und war dann im Zuge seiner Dienstlaufbahn den verschiedensten Geniedion. zugeteilt. Dabei leitete er den Ausbau von Batteriestellungen, Befestigungen und Eisenbahnlinien in und bei Wien, Komorn, Cattaro, Mostar, Trebinje und Königgrätz. Als Mjr. im Geniestab wurde M. 1902 Militärbaudir. des 6. Korps in Kaschau, 1903 Obstlt. Nachdem M. ab 1907 wieder mehrere kurzfristige Verwendungen absolvierte, wurde er 1913 als Obst. zum Leiter der Bauabt. des 2. Korps in Wien ernannt. M. trat auch als Übers. verschiedener militär. Vorschriften und Artikel aus dem Russ. und vor allem als Kommentator des russ.-japan. Krieges 1904/05 hervor. 1916 i. R.

W.: Wie die Russen über die Japaner urteilen, 1904; Englands Untergang oder der anglo-franko-russ. Zukunftskrieg, 1904; Militär-topograph. Beschreibung der Mandschurei, 1905; Die Waffen hoch. Eine Stud. über die Bilanz des russ.-japan. Krieges 1904/05, 1906; Die militär. Bedeutung der Wasser-

straßen des europ. Rußland, in: *Dt. Rundschau für Geographie und Statistik*, Jg. 29, 1906; etc. Abhh. in *Organ der militärwiss. Ver.*

L.: *ÖWZ* vom 23. 4. 1926; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–26. (P. Broucek)

Muth Peter von, Polizeifachmann. * Wien, 7. 3. 1784; † Vorderbrühl (NÖ), 9. 9. 1855. Sohn eines Schnallenmachers, Großvater des Folgenden; trat nach Vollendung des Jusstud. in Wien 1806 bei der Wr. Polizeioberdion. als Konzeptspraktikant ein. 1813 Oberkoär. und Leiter der Bez. Polizeidion. Landstraße. 1817 kam M. als Gubernialrat und Polizeidir. nach Brünn, machte sich hier verdient durch Verhinderung von Maschinenzerstörungen und durch sein Wirken in der Cholerazeit sowie beim Troppauer Kongreß; 1836 Hofrat, 1837 Prager Stadthptm. F. A. Kolowrat (s. d.) setzte seine Abberufung durch, worauf er 1845 Polizeioberdir. von Wien wurde. M.s angelegliches Versagen am 13. 3. 1848 bewirkte seinen sofortigen Rücktritt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, 1834 nob.

L.: *H. Oberhammer, Diensteslaufbahn der Leiter und Stellvertreter der Wr. Polizeibehörde seit 1782, 1929*, S. 47; *ders., Die Angehörigen der Wr. Polizeidion. (1754–1900)*, 1939; *H. Reschauer–M. Smets, Das Jahr 1848*, Tl. 1, 1872, S. 162 ff.; *H. v. Srbik, Metternich*, Bd. 2, 1925, S. 271; *H. Oberhammer, Die Wr. Polizei im Revolutionsjahr 1848*, 1928, S. 13, 15 f.; *J. Marx, Die wirtschaftlichen Ursachen der Revolution von 1848 in Österr.*, in: *Veröff. der Komm. für Neuere Geschichte Österr.*, Bd. 51, 1965, s. Reg.; *UA, Haus-, Hof- und Staats-, Diözesan- und Stadtarchiv, alle Wien; Mitt. L. Schreiner, Wien.* (J. Marx)

Muth Richard von, Ps. Paul Wallner, Hermann Nordermann, Germanist, Schriftsteller und Schulmann. * Prag, 26. 9. 1848; † Wien, 28. 12. 1902. Enkel des Vorigen; stud. an den Univ. Wien und Göttingen, 1870 Dr.phil. Lehramtsprüfung aus Dt., Geschichte und Geographie; setzte seine germanist. Stud. 1877–79 in Berlin, München und St. Gallen fort, wobei er sich hauptsächlich mit der mittelhochdt. Literatur befaßte. M. war ab 1870 im niederösterr. Landesschuldienst, bis 1877 in Krems, dann an der Landesoberrealschule in Wr. Neustadt. 1897 Dir. des Realgymn. Waidhofen a. d. Thaya, 1898–1902 Dir. des Lehrerseminars St. Pölten, 1898 wurde er auch mit der autonomen Inspektion der elf niederösterr. Landesunterrichtsanstalten betraut. Ursprünglich der dt.-nationalen Bewegung anhängend, schloß sich M. Mitte der 90er Jahre der christlichsozialen Partei an und wurde im Landesschulreferat der engste Mitarbeiter Gessmanns